

# Kooperation Serielles und modulares Bauen

---

**Montag, 27.07.2026, um 10:00 Uhr**

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Begrüßung

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren,

im Namen der Bayerischen Wirtschaft begrüße ich Sie zu unserer Kooperationsveranstaltung „Serielles und modulares Bauen“, die wir zusammen mit dem Bayerischen Bauindustrieverband durchführen.

Besonders herzlich begrüße ich die aktiv Beteiligten unserer Veranstaltung,

- allen voran den Bayerischen Bauminister Christian Bernreiter, lieber Christian, ich freue mich sehr, dass Du bei uns bist.
- Herzlich begrüße ich auch Thomas Schmid, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbands, lieber Thomas,
- Professor Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau,
- Dominik Wowra, Leiter Vertrieb bei der müllerblaustein HolzBauWerke GmbH,

- Martin Bumann, Technischer  
Niederlassungsleiter der ZECH Bau SE  
Niederlassung Schlüsselfertigbau,
- Markus Richthammer, Vorstand Industrie bei  
der Firmengruppe Max Bögl München und  
seinen Kollegen, Claus Berndorfer,  
Zentralbereichsleiter der Firmengruppe Max  
Bögl Elsenfeld,
- Thomas Freiherr von Waldenfels,  
Referatsleiter im Kompetenzzentrum  
Baumanagement des Bundesamts für  
Infrastruktur, Umweltschutz und  
Dienstleistungen der Bundeswehr, München,
- Martin Scheibner, Geschäftsführer der  
Dreßler Bau GmbH in Aschaffenburg,
- Professor Wolfgang Wüst, Leiter der  
Abteilung Straßen- und Brückenbau im  
Bayerischen Staatsministerium für Wohnen,  
Bau und Verkehr,

- und Michael Kordon, Direktor Niederlassung Südbayern von der Autobahn GmbH, München.

Schön, dass Sie sich alle die Zeit genommen haben!

[weitere persönliche Begrüßungen]

Meine Damen und Herren,

wir alle wissen: Deutschland baut zu wenig, zu langsam und zu teuer.

- Die Mieten steigen.
- Die Zahl der Baugenehmigungen sinkt.
- Junge Familien suchen und finden nichts.

Teile des politischen Spektrums fordern jetzt Enteignung. Andere fordern die Vergesellschaftung von Wohnungsunternehmen.

Wir als Bayerische Wirtschaft sind überzeugt: Beides ist der falsche Weg.

- Enteignung schafft keine einzige neue Wohnung. Enteignung vernichtet Vertrauen.
- Vergesellschaftung schafft keinen einzigen neuen Quadratmeter. Vergesellschaftung vernichtet Investitionen.

Wir müssen einen anderen Weg gehen: Wir brauchen mehr Mut zum Bauen und mehr Tempo beim Bauen! Dabei geht es nicht nur um Wohnungen. Es geht auch um Straßen, Schienen und Brücken. Unsere Verkehrswege sind die Lebensadern unseres Wirtschaftsstandorts. Wir müssen sie funktionsfähig halten! Und es geht um unsere Sicherheit. Die Bundeswehr braucht Kasernen, die funktionieren. Sie braucht Liegenschaften, die einsatzbereit sind. Wer Freiheit verteidigen will, der muss die Dächer über den Köpfen seiner Soldaten instandsetzen.

Wohnungen. Straßen. Kasernen: Um all das entschlossener und effizienter zu errichten, müssen wir auf ein einfaches Prinzip setzen. Es lautet: seriell und modular bauen.

- Das ist schneller. Der Anzug von der Stange ist sofort verfügbar.
- Das ist günstiger. Höhere Stückzahlen drücken den Preis.
- Das ist planungssicherer. Standardisierte Prozesse sind selten mit unliebsamen Überraschungen verbunden.
- Und das schont Ressourcen. Weniger Verschnitt. Weniger Abfall. Weniger Materialverbrauch.

Heute wollen wir über Chancen und Herausforderungen neuer Fertigungskonzepte diskutieren. Wir wollen erörtern, was wir politisch verändern müssen, um serielles und modulares Bauen stärker als bisher nutzen zu können. Fünf Aspekte stehen für uns im Vordergrund:

Erstens: Wir brauchen die vollständige Harmonisierung der Landesbauordnungen.

Zweitens: Wir brauchen vergaberechtliche Erleichterungen.

Drittens: Wir brauchen schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Viertens: Wir brauchen mehr Digitalisierung im Baubereich, ich denke hier vor allem an BIM.

Und fünftens: Wir brauchen auch beim Bauen Technologieoffenheit und Wirtschaftlichkeit.

Kurzum: Wir brauchen ein Umfeld, das Bauen im Allgemeinen und das serielle und modulare Bauen im Speziellen stärkt.

Meine Damen und Herren,

wer baut, der legt ein Fundament, der glaubt an die Zukunft. Denn Bauen bedeutet, Bleibendes zu schaffen. Deshalb sind wir überzeugt: Wer das Bauen in Deutschland erleichtert, der stärkt nicht nur den Wirtschaftsstandort. Wer das Bauen vorantreibt, der sendet auch ein Zeichen der Zuversicht an die Bevölkerung. Denn was wir heute bauen, das trägt morgen unser Land.

Lassen Sie uns also nicht notwendige Vorhaben verschleppen. Lassen Sie uns nicht enteignen oder vergesellschaften. Lassen Sie uns etwas aufbauen: Schnell, klug, modular.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für die Aufmerksamkeit und freue mich auf eine spannende Veranstaltung!